

Friesland

INFORMATIONSBLETT

F

21. Jahrgang

April 2013

Nr. 4

F
r
o
h
n
a
t
u
r

LACHEN

ist

GESUND!

Tut Leib und

Seele gut...



Inhaltsangabe

Themen und Bereiche

I. Informationen & Berichte	
• Worte des Oberschulzen	3
• Informationen der CAF	4
• Berichte der CAF	4
• Berichte der ACCF	7
2. Friesland Exklusiv	
• Strategische Planung	11
• Volleypraktika	14
• Tandem	16
3. Menschen & Gesellschaft	
• Jugendseite	17
• Decisiones	19
4. Im Fokus	
• Positiv das Leben gestalten	20
5. Lebensläufe	
• Sander Isaak	25
• Peter Pankratz	26
5. Infokids	
• Lachende Kinder	27
6. Unser Leben—	
• Friesland lacht	20

Liebe Leser,

schon im letzten Jahr hatten wir die Themen für das Info 2013 festgelegt. Dazu gehörte auch unser Monatsthema der Aprilausgabe: Lachen ist gesund oder positive Lebenshaltung. Nun hat uns im April der plötzliche Tod von Sander Isaak erschüttert und uns ist so gar nicht nach Lachen zu mute. Viele Fragen prasseln auf uns ein: Warum? Weshalb? Wozu?

Ich habe hin und her überlegt, ob wir das Monatsthema dieser Ausgabe ändern. Doch als ich den Lebenslauf von Sander hörte und ihn anschließend auch las (siehe Seite 25) kam ich zu der Überzeugung, dass wir uns doch mit der positiven Lebensgestaltung beschäftigen wollen. Sander war uns darin ein Vorbild! Ehre seinem Andenken!

Ich lade nun ein, diese Ausgabe sorgfältig zu lesen. Es gibt mehrere Berichte aus den Abteilungen. Die Strategische Planung ist eines der Schwerpunkte in dieser Ausgabe. Außerdem gibt es Beiträge des Deportivo Estrella und des außergewöhnlichen Fahrrads in Friesland; Dinge die unseren Alltag gestalten.

In der *Im Fokus Rubrik* dürfen wir dann über unsere Lebenseinstellung nachdenken. Dazu gibt es vier interessante Beiträge. Ein herzliches Dankeschön an die Schreiber! Die Kinder haben zu dem Thema ihre Fotos eingesandt. Bilder sagen mehr als 1000 Worte. Auch die Rückseite wurde mit Lach-Fotos gestaltet. Diese sind das Ergebnisse unser Fotosammlung aus dem Jahr 2012.

Ich wünsche aufmerksame Lektüre!

Lic. Norma Michaela Bergen

Redaktion

Impressum

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktion: Michaela Bergen—Leiterin / Design

Luise Unruh—Mitarbeiterin

Adelina Sawatzky—Mitarbeiterin

Kidsteam—Kinderecke

Beate Penner—Korrektur

Anschrift: Friesland Informationsblatt

C.d.c. 1671—Kolonie Friesland

Paraguay





Werte Friesländer!

In dem Moment, in dem ich diesen Artikel schreibe, hat gerade die rote Partei mit Horacio Cartes die landesweiten Wahlen in Paraguay gewonnen. So wird nach fünf Jahren im August diesen Jahres die rote Partei wieder das Steuer und die Ruder des Landes übernehmen. Den neugewählten Personen wünschen wir Weisheit, Mut, Kraft und Ausdauer, unser Land richtig zu verwalten.

Die Wahlbeteiligung scheint sehr gut gewesen zu sein und jetzt heißt es, als einzelne Bürger so zu leben und zu handeln, dass unser Land sich ausgeglichen entwickeln kann. Jeder von uns ist mitverantwortlich dafür.

Das Thema dieser Ausgabe hat mit unserer Einstellung, unserer Haltung im Leben zu tun. Wir leben in einer Welt mit vielen schönen Erlebnissen. Andererseits gibt es auch unangenehme Situationen, die wir erleben und unter diesen gibt es auch solche, die uns zerschmettern, tief verletzen, das Blut wie Blei in den Venen erscheinen lassen, wo es keinen Ausweg oder Licht in der Dunkelheit zu geben scheint. Vielleicht ist dem einen oder anderen Letzteres verwehrt geblieben, aber früher oder später sind wir alle mitten in einer Situation, wo man nicht weiter weiß, wo man die Hoffnung verliert und aufgeben möchte.

In dieser Lage haben wir zwei Möglichkeiten:

Aufgeben, verbittern, uns verschließen, kritisieren, alles negativ sehen und langsam oder schnell versauern. Mit dieser Haltung tun wir unseren Mitmenschen und besonders uns selbst nichts Gutes...

Weiterkämpfen, auch wenn man nicht danach fühlt, mit positiver Haltung an die Probleme gehen und sie in Möglichkeiten verwandeln. Nicht aufgeben, sondern mit frischem Mut zusammen mit Anderen Lösungen suchen und diese anwenden.

Eine Person hat mir mal gesagt, dass es eigentlich nur zwei Gruppen von Menschen gibt:

Personen, die Probleme machen und

Personen, die Probleme lösen. Mit den Letzteren macht es Freude zusammenzuarbeiten.

Jeder von uns muss ständig entscheiden, mit welcher Haltung er lebt, ob positiv oder negativ, ob er noch mehr Probleme ins Leben ruft oder Teil der Lösungen ist. Wie schade, wenn Leute die Schuld immer beim Anderen sehen und verbittern. Wie schade, wenn gute Personen mit einem großen Potenzial aufgeben angesichts schwerer Erfahrungen...

Ich möchte uns allen Mut machen, tagtäglich daran zu arbeiten, eine positive Haltung zu entwickeln und zu bewahren, nicht aufzugeben und Teil der Lösungen zu sein! Gott erwartet von uns nicht Perfektion, sondern eine aufrichtige und gute Herzenseinstellung. Mit seiner Hilfe können wir auch in Krisenzeiten mit positiver Haltung gemeinsam unsere Zukunft aufbauen!

Alfred Fast
Oberschulze



Informationen aus der Verwaltung der CAF

Aufnahme neuer Mitglieder: Die Anträge zur Aufnahme als Mitglieder der CAF von Helmut Ediger Friesen, Jeffrey Marcelo Matthies Breul, Bettina Goossen, Marianne Wiens de Goossen, Margarethe Warkentin de Pankratz, Lena Warkentin de Krause, Stephanie Beatriz Reimer Rempel, Anneliese Siebert de Isaak, Anita Bargen de Warkentin, Leni Funk de Reimer, Helga Krause de Ratzlaff, Eliesabeth Voth de Isaak, Elsie Rempel, Kaethe Janzen de Ediger, Anna Marie Warkentin de Bergmann, Alwina Reimer de Penner, Therese Rempel de Reimer, Christian Marcos Villalba Martens, Delvin Krause Siemens, Nicole Denise Letkemann Isaak, Erika Dyck de Falk und Erika Isaak de Wiebe wurden vom Verwaltungsrat angenommen.

Anträge zur Rückerstattung der Beitragsscheine: Die Anträge zur Rückerstattung ihrer Mitgliedsbeiträge von Helmut Wiens Rau, Adina Ratzlaff und Heinrich Gerbrandt Rempel wurden vom Verwaltungsrat angenommen. Sie bleiben weiterhin Mitglieder mit dem Mindestbeitrag.

Körnervermarktung: Die Verantwortung für die Körnervermarktung wird in Zukunft Rafael Wiens übernehmen. Florian Weiss wird sich mehr um den Verkauf von Mischfutter bemühen.

Ing. Alfred Fast
Präsident der Kooperative

Berichte aus den Abteilungen der CAF

Pflanzenschutzmittelabteilung

Herbizide: Durch das vorzeitige Abtrocknen vieler Sojafelder im Januar wegen der langen Trockenheit, gab es im Januar und Februar einen Schub in der Anwendung von Herbiziden wie Paracuat und Glifosato.

Maisaussaat: Die Maisaussaat betrug 6.000 Hektar. Davon wurden 2.500 Hektar teure Hybride ausgesät, zum Teil kosteten die BT-Sorten 235 Dollar pro Sack. Dieser teure Preis führte dazu, dass etwa 3.500 Hektar Mais mit weniger guten Genetik angebaut wurden. Als neue Alternative wurde jetzt ein Angebot mit CADEC ausgehandelt, wo für nächstes Jahr 2.000 Sack Maissaat (nicht genveränderte Sorten) zu einem sehr günstigen Preis von 50 Dollar pro Sack bestellt wurden.

Düngemittel: Für die Maisaussaat wurde der Dung von Agrofertil und von TimacAgro gekauft. Für die nächste Sojaaussaat wurden 51 Fuhren Dung von 04-30-10 und 00-20-20 von ECOP S.A. gekauft. Bei diesem Kauf wurde ein Preisvorteil von 13% erreicht, im Vergleich zu den sonst üblichen Düngern.

Soja Saatgutfelder: Mit GPSA, einem Betrieb der Saatgut produziert, wurden etwa 500 Hektar Soja ausgesät, die für Saatgut verkauft werden. Der Preis ist

Chicago Full, das heißt, ohne den Abschlag von momentan 100 Dollar. Es wurden die Sorten VMax und Syn 3358 angebaut.

Ruzizensis: Das Gras Brachiaria Ruzizensis wird zur Bodenbedeckung zwischen den Maispflanzen angebaut. Im letzten Jahr hatte man weit bessere Sojaerträge, die in der Trockenheit auf dieser Bodenbedeckung angebaut wurden. Es wurden 6.300 kg Saat verkauft, das entspricht etwa 1.260 Hektar.

CHIA: Chiaanbau ist dieses Jahr die große Neuigkeit. Saatgut wurden 4.150 kg verkauft, es wurden aber insgesamt 1.300 Hektar angebaut, die 112 Hektar von Covesap mit gerechnet.

Preise: Es wurden die Preise für das nächste Jahr eingeholt. Allgemein sind die Preise für Dünger etwas niedriger, für Herbizide etwas teurer, und für Insektizide und Fungizide etwa gleich im Vergleich zum letzten Jahr.

Ing. David Friesen
Abteilungsleiter



Milchverarbeitungsanlage

Wir sind im April angelangt und es fängt langsam an, etwas kälter zu werden. Für unseren Bereich spielt die Kälte eine große Rolle, weil dadurch die Qualität der Milch besser ist. Da einige der Milchbauern sich mit künstlicher Besamung für den Winter vorbereiten, verschafft uns das ein effizienteres Arbeitspensum, da dadurch mehr Milch vorhanden ist. Seit dem 21. März hat Herr Erich Braun die Arbeit von Herrn Peter Warkentin übernommen. Hier möchte ich mich bei Herrn Warkentin für seine Dienste bedanken. Die Stationen Herrn Brauns sind Ybaté, Grünau, Hohenau und Lomas. Herr Marcos Martinez bekam von der Molkerei einen kleinen Tank zur Verfügung gestellt, worin er sei-

ne und Herrn Pankratz Milch lagern kann.

Wie ich in der Jahresbilanz bereits erwähnte, kommen immer mehr Milchbauern dazu. Momentan bekommen wir von 72 Milchbauern täglich 11.000 Liter Milch. Von den 72 Milchbauern sind 32 aus Friesland. Arbeiterwechsel hat es auch gegeben, zurzeit sind 12 Personen angestellt. Möge auch der Winter uns eine gesegnete Arbeitszeit bescheren.

Juan Carlos Wachholz

Leiter der Molkerei

Vertretung in Asuncion

Seit ungefähr sechs Jahre arbeite ich jetzt schon als Vertreter der CAF in Asunción. Es war eine große Herausforderung, mich für diese Arbeit zu entscheiden. Heute glaube ich, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Unser Ziel ist es ja als Abteilung, die Bürger in erster Linie, aber auch Kunden im Allgemeinen einen guten Service anzubieten, indem wir effektiv und effizient arbeiten. Einige der Hauptbeschäftigungen unseres Alltags sind die Dienstleistungen und der Einkauf. Wenn wir von Dienstleistungen und einkaufen sprechen, bedeutet das für uns viel auf den Straßen zu sein. Es wird immer schwieriger, sich mit dem Auto schnell wo hinzubewegen. Oder mal schnell noch zur Bank, gibt es nicht mehr. Es gibt zu bestimmten Uhrzeiten keinen Parkplatz im Zentrum, viel Stau durch die vielen Autos und ein schlecht funktionierendes Ampelsystem. Man verbringt einfach viel Zeit im Auto. Und diejenigen, die in der letzten Zeit zu Besuch in Asunción waren, können das bestätigen. Durch den guten und verantwortlichen Einsatz meiner Mitarbeiter kommen wir trotz einigen Schwierigkeiten unsere Arbeit nach. Wir versuchen eine gute Zusammenarbeit mit den Abteilungen und der Verwaltung zu pflegen. Ich bin überzeugt, dass eine gute Kommunikation zwischen den Abteilungen, der Verwaltung und der Vertretung Asunción stattfinden muss und eines der wichtigsten Dinge ist. Wir können viele Probleme aus dem Weg gehen, wenn wir eine gute Kommunikation pflegen. Wir wollen immer offen sein für Neues, Veränderungen oder auch Kritik, um uns zu verbessern. In der strategischen Planung wurde unter anderem

beschlossen, die Vertretung momentan aus verschiedenen Gründen noch nicht nach MRA zu verlegen. Obwohl die CAF dort ein sehr schönes Grundstück von fast zwei Hektar hat. Das bedeutet, dass wir einiges erneuern und anderes einrichten müssen. Unsere Abteilung besteht momentan aus sieben Personen: Sabrina Waldbrunner, Patrik Wiebe, Orlando Isaak, Larissa Pankratz, Larissa Bergmann, Rosario Ibieta und mir.

Orden de pago interno

Ich möchte nochmal darauf hinweisen, dass man die **orden de pago** oder **auch cheque interno** genannt, doch komplett und richtig ausstellt. Es werden diese immer mehr benutzt. Auch in Asunción werden viele davon bezahlt, und oft an für uns unbekannte Leute. Dieselben sollte den Namen der Person oder Geschäft des Empfängers, die Summe in Nummern und Buchstaben, die Kontonummer, Unterschrift und Name des Austellers haben. Einige Missverständnisse könnten so verhindert werden.



TIGO 2013

Von der Firma Telecel gibt es immer wieder Neuigkeiten, und ich möchte dazu etwas informieren. Ich denke, es ist wichtig, dass wir einiges darüber wissen.

<u>Planes</u>	<u>Minutos incluidos</u>	<u>Mensajes incluidos</u>	
Premium C	-	-	-
Plan 5\$ fijo	250	200	hablan gratis dentro del plan
Plan 7\$ fijo	250	200	hablan gratis dentro del plan
Plan 9.90\$ fijo	250	200	hablan gratis dentro del plan
Plan 9.90\$ full	250	200	hablan gratis dentro del plan
Plan 14.90 full	250	200	hablan gratis dentro del plan

Diese Pläne werden am häufigsten in unserem Paket verwendet. Premium-Plan C verfügt nicht über kostenlose Minuten oder Nachrichten (SMS) und Sie können auch nicht kostenlos im Paket sprechen. Sie bezahlen, was verbraucht wird!

Es besteht auch der Plan **Prepago** (mit Karte). Diese haben höhere Kosten pro Minute / Sekunde, sowie auch für Nachrichten (SMS), und haben nicht die oben genannten Vorteile.



Dazugekauftes Grundstück mit Haus in Mariano Roque Alonso.

Wichtig bei der Nutzung des Mobiltelefons

In den begrenzten Plänen (Plan limitado) ist eine gewisse Anzahl von Minuten für Gespräche in andere Tigo-Nutzer, auch wenn diese nicht innerhalb des CAF-Plans sind, enthalten. Die Anrufe werden von den ersten Minuten abgezogen, und dann beginnt die Abzinsung des Kapitalbetrags. Anrufe zu anderen Telefonlinien, wie Personal, Copaco usw. werden automatisch von dem Kapitalbetrag abgezogen. Die Anrufe im Paket sind kostenlos. In den unbegrenzten Plänen (Plan ilimitado o plan full), sind die Leistungen die gleichen, mit dem Unterschied, dass die Dienstleistungen nie ab-

geschnitten werden. Nachdem der Plan verbraucht ist, sind die Gebühren höher als sonst.

Die Alcatel 870A und das Nokia 100 sind Grundausstattung und stehen dem Kunden mit keinerlei Kosten für eine der oben genannten Pläne zur Verfügung, ob begrenzt (feste Rechnung) oder unbegrenzte Pläne. Das Darlehen (comodato) ist in solchen Fällen für 12 Monate.

Die neuen Handys oder (Smartphone) haben fortschrittliche Technologie und unterliegen Internet-Plänen. Das ist allerdings davon abhängig, welche Ausrüstung man

wählt. Das Darlehen (comodato) für solche Geräte beträgt in den meisten Fällen 18 Monate. Dies sind Anforderungen oder Bedingungen für Geräte, die von der Firma Telecel / Tigo erworben wurden. Ein Beispiel: Ein *Samsung Galaxy Ace Plus* ist Gegenstand eines Internet-Plans von monatlich 70.000 Gs. Hier ist es wichtig zu wissen, dass, wenn Sie einen unbegrenzten Plan aktiviert haben, nach der Verwendung dieser 70.000 Gs, der Internet-Service nicht abgeschnitten wird. Der anschließende Verbrauch wird als Überschuss berechnet. Die Kosten des Überschusses sind sehr viel höher als bei einem normalen Plan. Seiten, die viel Internet verbrauchen sind YouTube, FM Radio und / oder das Download großer Dateien. Um unangenehme Überraschungen zu vermeiden, tut es gut, wenn man die Navigation in Grenzen hält oder man wechselt zu einem anderen Plan. Man kann den Internetgebrauch nicht begrenzen, wenn man einen *Plan Full* hat.

Bei den begrenzten Plänen oder festen Rechnungen (*plan limitados o factura fija*), wird der Internet Service abgeschnitten, wenn der Plan verbraucht ist. Mit dieser Option kann man übermäßige oder große Verbrauchs-

mengen vermeiden. Wenn der Plan verbraucht ist, kann man Saldo kaufen. Also, um mit der Rechnung nicht aus dem Gleichgewicht zu kommen, ist es wichtig, sich selbst und / oder Ihren Kontostand überprüfen, indem man eine Nachricht mit dem Buchstaben S an die Nummer 162 schickt.

Tigo hat auch die beste Versicherung gegen Diebstahl, Verlust und Schäden an den Geräten. Bei Geräten von größerem Wert, ist die Versicherung obligatorisch. Bei normalen Geräten ist die Versicherung optional. Es sollte auch angemerkt werden, dass die Versicherung nur 70% des Wertes des Gerätes oder der Reparatur deckt. Diese Versicherung gilt nur für Geräte von Tigo. Es gibt bis heute keine private Versicherung, die Handys versichert. Das Unternehmen Telecel verfügt derzeit über 53% des inländischen Marktanteils, viel höher, verglichen mit anderen Telefonlinien. Friesland ist mit 730 aktiven Linien innerhalb des Pakets vertreten. Nicht enthalten sind Prepagó Tarife.

**Text & Fotos: Corny Siemens
Vertreter**



Angepflanzte Bäume auf dem Grundstück in Mariano Roque Alonso.



Berichte aus den Abteilungen der ACCF

Colegio Friesland

Nachdem wir nun zwei Monate regulären Unterricht durchgeführt haben, kann man feststellen, dass Lernen, Erziehen, Arbeit nur unter Begleitung und Kontrolle effektiv wird. Die Herausforderungen eines jeden Tages lassen die Schulgemeinschaft wachsen und reifen.

Nach diesen zwei Monaten stehen die Schüler der Grundschule (1. bis 9. Klasse) kurz vor den ersten Trimesterexamen. Ich wünsche somit den Schülern viel Erfolg für die anstehenden Prüfungen.

Lehrerkonferenzen: Auch im April fanden die regulären Lehrerkonferenzen der Primaria- und Sekundarlehre statt. Es wurden Themen wie Muttertag, Elternsprechabend, Berufstest der 12. Klasse, Theater 2013, Projektwoche, Schülerturnier und verschiedenes mehr diskutiert.

Schulverwaltungssitzung: Die Sitzung der Schulverwaltung fand am 15. April statt. Auf dieser Sitzung wurden unter anderem folgende Themen behandelt: Junglehrerseminar, Lehrerkonferenzen, Theatervorführung 2013, Digitalisierung der Bibliothek und Schulbusse.

Verschiedene Schulinformationen:

Der Monat April war geprägt von Schulaktivitäten. So z.B. wurde der **Berufstest** in der 12. Klasse durchgeführt und auch anschließend von Frau Viola Weiss bewertet. Empfehlungen für ihr späteres Leben werden den Schülern mitgegeben.

Auch hatten wir am 10. April **Besuch aus Rio Verde und Durango** an unserer Schule. Es waren Lehrer aus diesen Kolonien, die vormittags in den verschiedenen

Klassen hospitierten. Nachmittags war eine konkrete Fortbildung für sie geplant. Dabei ging es um das Lesenlernen in den untersten Klassen und der Umgang mit Disziplinfällen.

Auch der Besuch vom **Deutschen Botschafter, Dr. Claude Robert Ellner**, am 18. April, war für die Schulgemeinschaft ein besonderes Erlebnis. Bei dieser Gelegenheit wurden die Sprachdiplome an die Schüler überreicht. In einer anschließenden Gesprächsrunde wurde die Möglichkeit eines Weiterstudiums in Deutschland betont und von ihm empfohlen. Wir danken dem Botschafter für den Besuch!

Elternsprechabend: Am 22. April fand der erste Elternsprechabend in diesem Jahr statt. Es nahmen recht viele Eltern die Gelegenheiten wahr, mit den Lehrern ihrer Kinder zu sprechen und gemeinsam über das Wohl der Schüler zu beraten.

Einladung zum Muttertagsprogramm: Die Schule lädt die ganze Gemeinschaft herzlich zu einem Muttertagsprogramm ein. Bei diesem Programm werden die Primariaschüler Gedichte und Lieder vortragen. Auch eine Kurzbotschaft zu diesem Tag wird gebracht werden. Dieses Programm findet am Sonntag, dem 05. Mai, um 9 Uhr in der Kirche zu Central statt.

Lic. Gert Bergmann

Schulleiter

Der deutsche Botschafter, Dr. Claude Robert Ellner im Gespräch mit den Schülern der 9.-12. Klasse, des Colegio Friesland. (Fotos: M.Bergen)





Welche Bedeutung hat Singen und Musizieren für die Kinder?

Eltern haben die Entwicklung der musikalischen Fähigkeiten ihrer Kinder in der Hand. Hierbei ist nicht wichtig, ob sie selber ein gutes Rhythmusgefühl oder eine gute und feste Stimme haben. **Von Bedeutung ist, dass Eltern mit ihren Kindern singen.**

Singen ist etwas, das man lernen – üben kann. In der Mathematik oder in Deutsch ist es für uns selbstverständlich, dass man eventuell Nachhilfestunden bekommen muss, damit man es lernt. Ebenso verhält es sich mit dem Singen. Der eine hat die Fähigkeit zu Singen mitbekommen. Andere wiederum lernen es auch mit etwas mehr Übung.

Mit den Kindern gemeinsam singen ist das Wichtigste. Nach Günter Kreuz sind „Lieder eine langsamere Form der Sprache.“ Mit dem Singen helfen wir dem Kind beim **Erlernen des Sprechens**, denn durch das Lauschen einer Melodie wird das Kind dazu motiviert, seine eigene Stimme zu benutzen. Damit kann man nicht früh genug anfangen. Wenn Kleinkinder weinen oder sie unruhig sind, singt man ihnen vor, damit sie sich **beruhigen**. Eltern haben sicherlich zudem bei ihren Kindern erfahren, dass ein Gute-Nacht-Lied zum Einschlafen hilft. Das Gute-Nacht-Lied hilft dem Kind zudem, dass es fester schläft. Der perfekte Stimmklang oder die korrekten Töne sind dabei nicht das Wichtigste.

Durch das Singen können auch **Konfliktsituationen entschärft** werden. Z. B. wenn die Euphorie des Zähneputzens abhanden gekommen ist, kann man den Text von „Alle meine Entchen“ umdichten zu „Allein meine Zähnchen, werden jetzt geputzt“. Dadurch erfährt das Kind Zuwendung von Seiten der Eltern, was wiederum für die Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühls beim Kind wichtig ist. Das Kind fühlt sich ernst genommen. Auf diese Art und Weise kann das Zähneputzen zum Vergnügen werden.

Musik aus dem Kasten – das Hören von Musik einer CD ist eine Möglichkeit. Aber dadurch erfährt das Kind nicht die Zuwendung – die Gemeinschaft und das „gemeinsam etwas machen“ wie beim miteinander Singen. Singen können wir gemeinsam – beim Sprechen müssen wir uns abwechseln.

Weiter bleibt zu erwähnen, dass vielfältige Studien immer wieder zu dem Ergebnis kommen, dass das Singen und selber **musizieren** den Kindern beim **Lernen** hilft. Durch das Spielen von Instrumenten wird die Fähigkeit des Gedächtnisses gefördert, d.h. die Kinder haben ein besseres Wortgedächtnis.

Noch einmal sei der Musikwissenschaftler Günter Kreuz zitiert, der Folgendes sagt: „Singen ist eine Art Lachen in Zeitlupe“!

Fazit: Lasst uns diese „Zeitlupe des Lachens“ doch immer wieder in den verschiedenen Formen in unserer Gesellschaft anwenden und das gemeinsame Singen und Musizieren fördern und genießen.

Joseph Goertzen

Musikförderer



**Internationale
Plattdeutsche Medienkonferenz
in Friesland
(PMK)**



Seit einiger Zeit beschäftigen wir uns mit der Idee, eine weltweite **plattdeutsche Medienkonferenz (PMK)** zu organisieren. Diese Idee kommt von Viktor Sawatzki (SW-Radio in Deutschland). Er sagte einmal zu mir: „Vergesst eure plattdeutschen Leute nicht!“ Bei einem Treffen mit Viktor Sawatzki und Dorothea Klaue in Deutschland 2011 wurde weitergeträumt. Nun wollen wir diese Konferenz in Friesland durchführen. Da sich viele plattdeutsche Medienarbeiter in Amerika befinden, dachten wir, es sei sinnvoll diese Konferenz in diesem Kontinent durchzuführen. Wir haben uns in Paraguay und Bolivien etwas umgehört und die Idee findet guten Anklang.

Ziele der Konferenz: Vier Dinge sind uns besonders wichtig!

1. Wir wollen uns gegenseitig kennen lernen sowie Ideen und Projekte austauschen.
2. Jede Institution darf die eigenen Programme/Material vorstellen und diese nach Möglichkeit anderen anbieten.
3. Jeder darf sagen, welche Programme/Material er noch gebrauchen könnte.
4. Wir wollen voneinander lernen. (Es werden Workshops geboten.)

Daraus soll dann ein Projekt für die Zukunft entstehen, indem wir mehr Programme und Material miteinander teilen. Dies würde jeder Institution Arbeit, Zeit und Geld sparen, da man die Programme/das Material nicht nochmal selbst herstellen muss. Zur gleichen Zeit kann man seinen Hörern/seiner Gemeinde eine breitere Auswahl anbieten.

Die Konferenz wird hier bei uns in Friesland vom 14. bis zum 17. Mai durchgeführt. Wir haben die Unterstützung der Verwaltung der Kooperative & Zivilen Vereinigung sowie der Gemeinden (KfK). Am Freitag, dem 17. Mai wollen wir gemeinsam ein Abschlussprogramm gestalten. Dazu ist die ganze Gemeinschaft herzlich eingeladen.

Zur Zeit haben wir rund 40 Anmeldungen. Die Teilnehmer kommen aus Deutschland, Kanada, USA, Bolivien und Paraguay.

Ich danke schon im Voraus für die tatkräftige Mitarbeit der Friesländer!

Lic. Norma Michaela Bergen

DEC



Strategische Planung für Friesland

Fotos: Michaela Bergen

Am 22. und 23. März dieses Jahres hatte ich das Vorrecht, die Strategische Planung für die Cooperativa und Asociación Friesland anzuleiten.

Hier einige Gedanken zum Thema „Planen“:

Manche planen, um nicht zu versagen. Andere versagen, weil sie nicht planen. (Peter Schumacher)

Lebe dein Leben so, als wäre es dein letzter Tag auf Erden, aber plane so, als würdest du ewig leben! (unbekannt)

Man sollte stets auf schlechte Zeiten vorbereitet sein. Noah hat seine Arche auch nicht erst gebaut, als es schon regnete. (Willy Meurer)

Planung garantiert keinen Erfolg, aber Planlosigkeit einen Misserfolg. (Ernst Reinhardt)

In diesen Zitaten steckt eine ganze Menge Wahrheit.

Die Verwaltung der Kolonie Friesland hatte sich vorgenommen, es mit dem Planen zu versuchen und nicht mit der Planlosigkeit.

Der Planungsprozess begann schon am 19. August 2011, wo an der Philosophie, die Vision und den Zielen für die Kolonie gearbeitet wurde. Damals war man jedoch nicht zu Ende gekommen. Besonders für den Bereich Kultur war wenig Zeit geblieben.

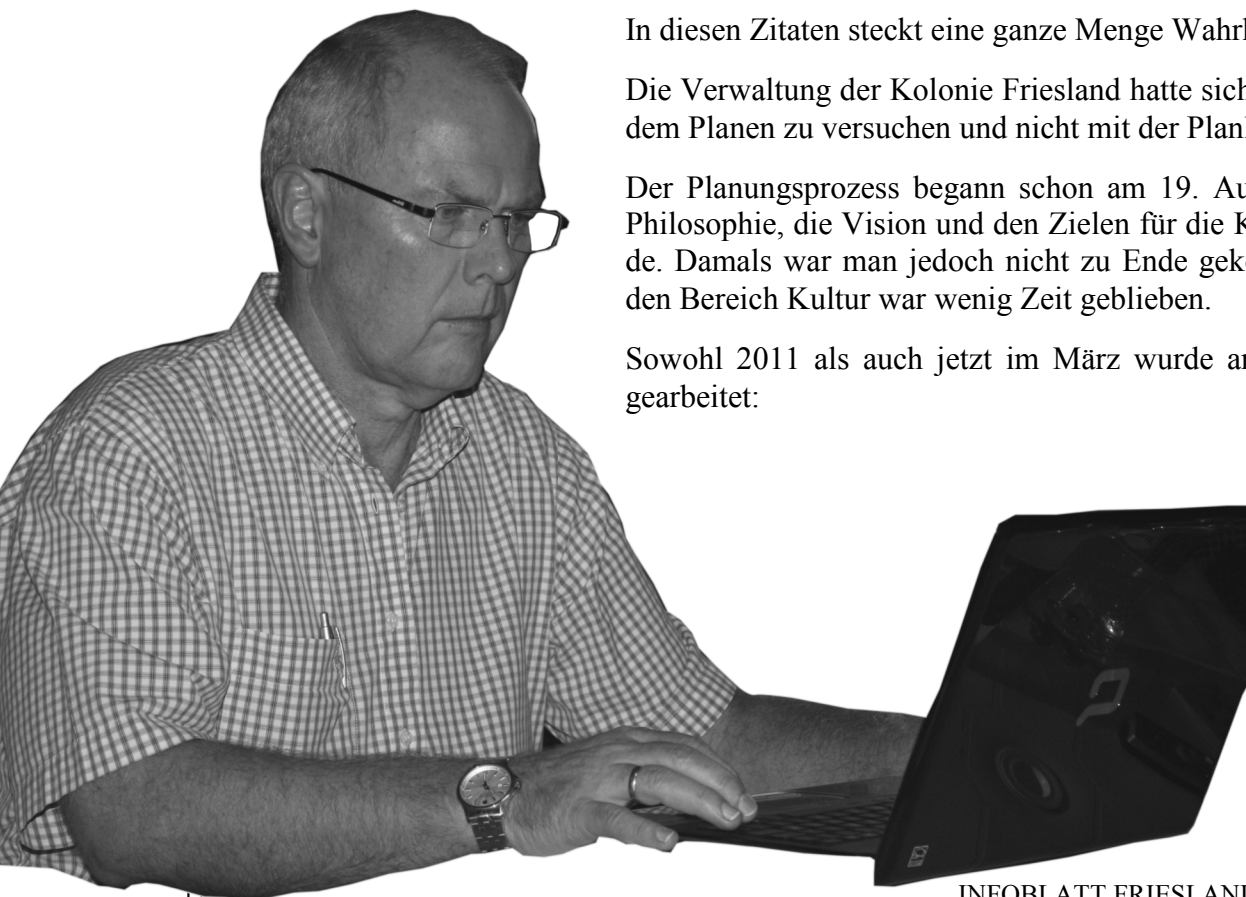
Sowohl 2011 als auch jetzt im März wurde an folgenden Bereichen gearbeitet:

Verwaltungsarbeit

Wirtschaft

Sozialwesen

Kultur



Für jeden dieser Bereiche wurde eine Analyse gemacht, die folgende Fragen beantworten sollte:

Wo liegen unsere Stärken?

Wo liegen unsere Schwächen?

Welches sind Gefahren, die von draußen auf uns zukommen?

Welches sind Gelegenheiten da draußen, die wir nutzen könnten?



Auf Grund dieser Analyse wurden dann Ziele definiert. Ziel beantwortet die Frage: „**Wo** möchten wir hinkommen?“ Die Strategien (Aktivitäten) beantworten die Frage: „**Wie** möchten wir dorthin kommen?“

Am 22. März setzte sich die Gruppe der Führungskräfte der Cooperativa und Asociación wieder zusammen, um an diesem Material weiter zu arbeiten.

Manch einer fragt sich vielleicht, was so eine Planung helfen soll?

Ich finde, der Prozess so einer Arbeitsgemeinschaft hat fast einen so großen Wert wie das Endprodukt selbst, also der Plan selbst. So eine Arbeitsgemeinschaft ist eine ganz besondere Plattform, auf der sich die Führungspersonen treffen, um ganz gezielt über die Zukunft der Kolonie nachzudenken. Es wurde viel diskutiert und die Meinung des einen brachte den anderen auf neue Ideen und so entwickelte sich eine ganz interessante Gruppendynamik. Es wurde darüber nachgedacht, wie Anstrengungen und begrenzte Mittel kanalisiert werden können, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Hier ein Beispiel: Im Bereich “Verwaltung” hatte sich die Arbeitsgruppe (unter anderen) auf folgendes Ziel geeinigt:

„Eine ausgewogene Entwicklung der Mitglieder ist gewährleistet.“

Die nächste Frage war dann: Was müssen wir unternehmen, um dieses Ziel zu erreichen? Mit welchen Aktivitäten (Strategien) können wir das Ziel erreichen?

Daraufhin wurden für dieses Ziel folgende Aktivitäten definiert:

Es sollen angepasste Stipendien vergeben werden.

Angepasste Kreditlinien sollen dem Mitglied angeboten werden.

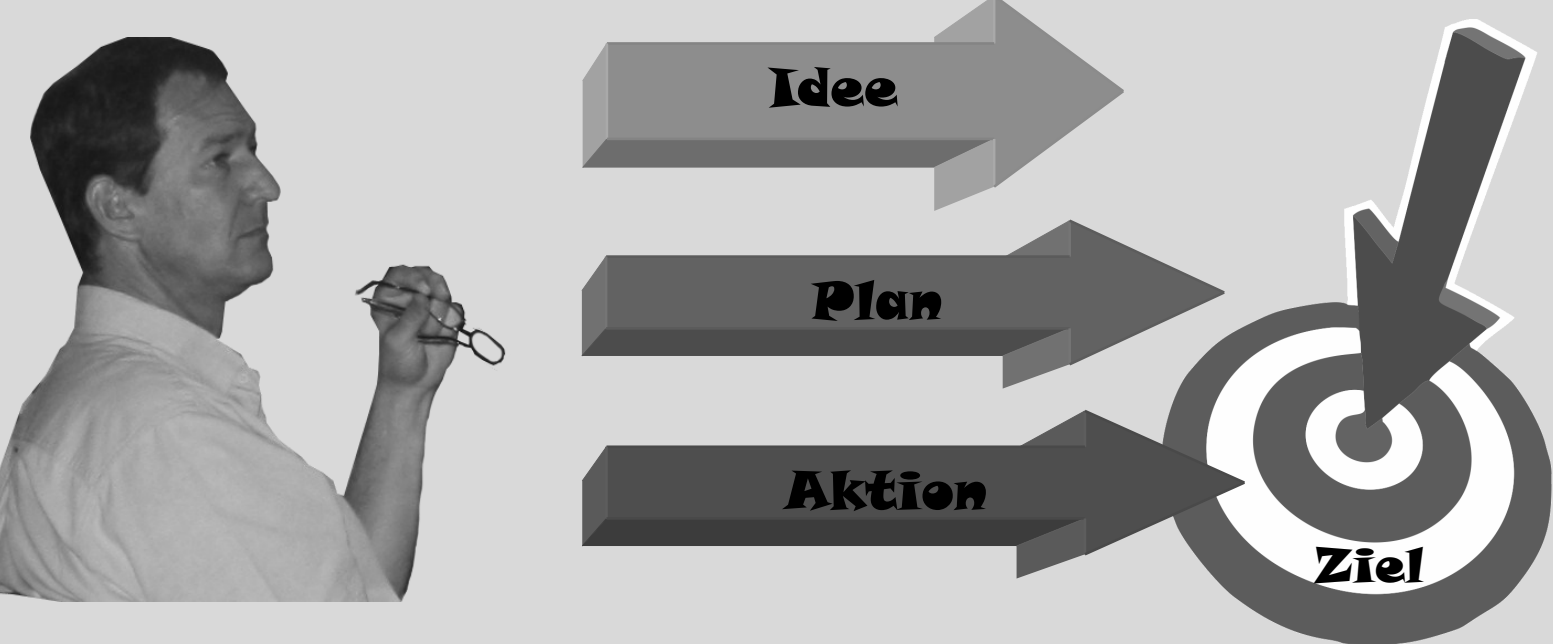
Eine angepasste Wirtschaftsberatung und Begleitung soll gegründet und durchgeführt werden.

Es sollen alternative Wirtschaftszweige gefördert werden.

Es sollen Aktiengesellschaften gegründet werden.

So wurden für die vier oben genannten Bereiche insgesamt 25 Ziele erarbeitet und für jedes Ziel die entsprechenden Aktivitäten definiert. Für jede Aktivität wurde auch geklärt, wer dafür verantwortlich ist, damit sie auch durchgeführt wird und zu welchem Zeitpunkt sie durchgeführt werden soll (oder kann). Natürlich kann man nicht alles gleichzeitig bewältigen, aber zumindest





ist schon mal die Richtung angegeben, in der man sich bewegen möchte.

Durch so eine Planung werden Verdoppelungen von Aktivitäten verhindert und Anstrengungen und Mittel gebündelt.

Es hat mir Freude gemacht, mit den Leitern der Friesländer Gemeinschaft zu arbeiten. Ich merkte, wie jeder sich anstrenge, die besten Ideen "hervorzugraben", um sie für das Wohl der Siedlungsgemeinschaft einzusetzen. Es herrschte eine angenehme, lockere Atmosphäre, in der viele gute Gedanken geboren wurden. Man spürte

einen positiven Geist, der in dieser Arbeitsgemeinschaft herrschte.

Ich wünsche allen Beteiligten viel Erfolg bei der Durchführung dieses Strategischen Planes und den Mitgliedern der Cooperativa und Asociación Friesland wünsche ich, dass dieser Plan ihnen zum großen Nutzen wird.

Ing. Agr. Sieghard Dück



Am 22. und 23. März wurde in Friesland die Strategische Planung 2013 durchgeführt. Es ist die zweite Strategische Planung in Friesland. Unter einer strategischen Planung versteht man die Entwicklung einer Strategie oder auch die Entwicklung eines Planes, der zu einem bestimmten Ziel führen soll. Zu dieser Planung trafen sich die Verwaltung und die Abteilungsleiter der Kooperative und der zivilen Vereinigung, an zwei langen Tagen im Saal des Deportivo Estrella, um sich intensiv mit der Entwicklung eines Planes für das Jahr 2013 zu beschäftigen. Verschiedene Zweige wurden spezifisch unter die Lupe genommen, darunter Verwaltungsarbeit, Wirtschaft, Sozialwesen und Kulturbereich.

Die verantwortlichen Personen der erwähnten Bereiche brachten Ideen und Methoden ein. Einige Leiter hatten bereits vor der Strategischen Planung die FODA (Stärken, Gelegenheiten, Schwächen und Gefahren) Analyse mit ihren Mitarbeiter erstellt, und somit konnte man schneller in diesen Bereichen fortschreiten. Es wurden sieben Hauptziele für den Verwaltungsbe-

reich festgelegt, sieben für den Wirtschaftsbereich, sieben für das Sozialwesen und vier für den Kulturbereich. Unter jedem Ziel befinden sich ungefähr 4 bis 5 Strategien, die zum Hauptziel führen sollen. Auch definierte man "Was gemacht werden soll, Wie es gemacht werden soll, Wer verantwortlich für diese Arbeit ist und wer sie kontrolliert, Wo es gemacht wird und bis Wann die Arbeit fertig sein soll."

Im November dieses Jahres werden wir die Bewertung der Strategischen Planung 2013 durchführen, das heißt es wird kontrolliert, wie weit jeder Sektor seine Ziele erreichte, welche Faktoren haben daran gehindert das Ziel zu erreichen und was wird man in Zukunft diesbezüglich unternehmen. Im nächsten Jahr, zu Beginn des Jahres, treffen sich die Leiter wieder zur Strategischen Planung 2014 und es werden die Ziele für das Jahr festgelegt. Eine Planung ist immer sinnvoll, sie ist eine menschliche Fähigkeit, in der Gedankenwelt die Handlungsschritte zu ordnen, um somit ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

Lic. Karina Krause de Warkentin
Personalabteilung



Deportivo Estrella

Volleypraktika

Fotos: Stephanie Reimer/Michaela Bergen



Als Volleauswahlmannschaft üben oder spielen wir eigentlich das ganze Jahr hindurch. Dieses Jahr haben wir mit einer Gruppe von 19 Mädchen/Frauen am 21. Februar unser Training begonnen. Die Jungens sind zu ca. 15 Spieler. Jeden Montag und Donnerstag üben wir mit dem Trainer Jose Gaona. Am Anfang war es sehr hart, bis wir ungefähr im Rhythmus waren. Wenn viele Spieler sind, braucht es auch mehr Bälle, so haben wir die Leute nach Spenden gefragt, um Bälle zu kaufen. Dank den vielen lieben Menschen aus Friesland und Umgebung durften wir uns einige neue Bälle kaufen. Ja und wie kam es dazu, dass wir Bälle von Dekalpar bekamen? Eine unserer Spielerin hat bei David Friesen gefragt und er hat dann weiter bei Firmen gefragt. Dank Ing. Helio Gill Ruiz von Dekalpar, der sich darum bemüht hat, haben wir vier neue Bälle bekommen. Ich nahm die Bälle in Vertretung der Volleygruppe von Ing. Luis Valenzuela der Gerente in Dekalpar Barrio San Pedro ist, entgegen. Unser Dank gilt an all die Leute, die uns immer wieder unterstützen, sei es finanziell oder mit

ihrem Dabeisein. Ja, leider dürfen nur 14 Spieler in der Gruppe sein. Deshalb muss der Trainer die „Titulares“ aussuchen. Trotzdem wollen wir diejenigen, die nicht in der Auswahlmannschaft sind, Mut machen, nicht den Kopf hängen lassen und weiter mit Cynthia Janzen an den Montagen zu üben. Ich glaube, wir haben eine Mannschaft, die sich sehr einig ist und sich feste bei den Übungen beteiligt, Mädchen so wie Jungens!!! Jetzt wird noch härter geübt, da unser Turnier schon im Juni ist. Der Ostparaguayische Turnier findet an 7., 8. u 9. Juni in Tres Palmas statt. Das Interkoloniale Turnier findet dieses Jahr in Volendam vom 10. bis 14. Juli statt. Wir hoffen bei beiden Turnieren auf recht viele Besucher von Friesland, um unsere Mannschaften zu unterstützen!

Myrian Rempel

Mannschaftsmitglied





Ein außergewöhnliches Fahrrad in Friesland

Seit einigen Jahren interessiere ich mich für die Welt der Fahrräder. Und so begann ich eine Menge über Radsport zu lesen. Aber wie die meisten Menschen, hatte ich nur ein Tandem (Fahrrad für mehr als eine Person) auf Fotos gesehen und so war ich nicht so wirklich von der Idee dieses Fahrrads fasziniert. An einem Tag hatte ich die Möglichkeit mit einem meiner besten Freunde, auf einem Tandem für zwei Personen zu fahren ... An diesem Tag beschloss ich, so ein Fahrrad zu bauen.

Hier in Friesland begann ich mit meinen Freunden über dieses Projekt zu reden. Wir wollten ein Tandem für vier Personen machen. So begannen Michael, Ralf, Erik und ich das Projekt. Da es eine neue Idee war, wollten wir nicht unnötig Geld verbrauchen und beschlossen, Fahrräder, die die Menschen nicht mehr verwendeten, zu nutzen. Dank Christian Reimer, Danilo Krause und Eldon Voth bekamen wir ein paar Fahrräder, und wir konnten mit dem Projekt beginnen.

Wir begannen mit der Demontage der Räder an einem Nachmittag und haben die Dinge, die wir für unser Tandem verwenden wollten, zusammen getragen.

Am nächsten Nachmittag begannen wir mit der Schweißarbeit und bereiteten das Grundgerüst vor. Am dritten Tag machten wir die Kette und Sitze an, um unsere erste Testrunde zu machen. Da es ein Fahrrad ist, das wir nirgends kopiert haben, gab es einige Dinge, die wir verbessern konnten. Dieses merken wir, wenn wir mit dem Rad unterwegs sind. So haben wir mittlerweile schon einige Dinge verbessert. Wir haben unsere Zeit beim Bau des Tandems zusammen genossen. Und vor allem, wir sind immer gerne mit diesem Rad unterwegs. Es ist gut, dass zu tun, was man gerne macht und wenn man es mit guten Freunden macht.

Carlos (Manito) Hiebert





Danksagung

Als Familie haben wir in letzter Zeit Höhen und Tiefen erlebt.

Wir sagen von Herzen DANKE an alle, die für uns gebetet haben. Auch bedanken wir uns für die Besuche, Karten, Gebäck, Blumen, Anrufe, „Mensajes“ usw. Möge Gott es euch vergelten!

Familie Heinz W. und Anneliese Rempel

Personalausweis endlich auch im Ausland

Bisher konnten deutsche Staatsbürger ihren Personalausweis nur in Deutschland beantragen und erwerben, wenn sie dort ihren Wohnsitz hatten. Neuerdings können Deutsche jeden Alters im Ausland, auch wenn sie keinen Wohnsitz in Deutschland haben, einen deutschen Personalausweis erwerben und besitzen.

Deutsche Staatsbürger, die in Paraguay wohnen, können diesen Personalausweis persönlich bei der Deutschen Botschaft in Asunción beantragen. Dazu folgende Informationen:

Die benötigten Unterlagen für die Beantragung des Personalausweises sind die gleichen wie beim Passantrag. Hat man hier ab Juli 2012 einen deutschen Reisepass beantragt, sind nur noch der Personalausweis Antrag und 2 biometrische Fotos erforderlich, da alle übrigen Unterlagen bei der Passakte vorhanden sind. Die Bearbeitungszeit für den Personalausweis beträgt 6 bis 8 Wochen.

Der Personalausweis hat die gleiche Gültigkeitsdauer wie der Pass, d.h.:

bei Personen unter 24 Jahre 6 Jahre

bei Personen ab 24 Jahre 10 Jahre

Die Grundkosten des Personalausweises betragen:

für Personen unter 24 Jahre: 52,80 Euro

für Personen ab 24 Jahre: 58,80 Euro

Der neue elektronische Personalausweis hat das handliche Format einer Kreditkarte und ist außer mit den sichtbaren Daten und dem Bild auch mit einem Mikro-

chip versehen, in dem alle Personaldaten des Inhabers gespeichert sind.

Auf Wunsch können auch die Fingerabdrücke und die Online-Ausweisfunktionen (eID-Funktionen) mit aufgenommen werden. Mit den Online-Ausweisfunktionen kann sich der Inhaber des Personalausweises bei Internetanwendungen und Automaten ausweisen und identifizieren, z.B. bei Online-Shopping, Buchen von Dienstleistungen u.a.

Werden die Ausweisfunktionen nicht gleich bei der Beantragung mit aufgenommen, sondern nachträglich eingeschaltet, ist eine Zusatzgebühr von 12 Euro zu zahlen. Selbiges gilt auch für die Änderung der PIN oder das Entsperren des Personalausweises.

Weitere Informationen sind im Internet, bei der Deutschen Botschaft in Asunción oder im Honorarkonsulat in Neuland erhältlich.

Informationsquellen u. Kontaktadressen:

www.personalausweisportal.de/infobroschuere

Deutsche Botschaft Asunción: Tel. 021 214 009 /010.

Honorarkonsulat Boquerón: Tel. 0493 240 319, E-Mail: johann.gossen@neuland.com.py

Johann Gossen, Honorarkonsul

Dieser Artikel wurde uns vom Informationsblatt

Neuland zur Verfügung gestellt

JUGENDSEITE

Ein Hippie in Amsterdam

Ein Hippie sitzt in Amsterdam auf dem Bürgersteig mit einer Bibel auf dem Schoß. Dies allein ist schon auffällig. Aber noch auffälliger ist, dass der Hippie in dieser Bibel mit größter Aufmerksamkeit liest. Ein so richtig ungewöhnliches Bild ergibt sich aber erst dadurch, dass jener Hippie von Zeit zu Zeit lauthals Sachen ausruft wie: „Halleluja“, „Gott ist groß“ und „Preist den Herrn!“

Über diese ungewohnte Szene staunt dann auch ein junger, dynamischer Theologe, der gerade auf dem Weg zu einem Kongress über historisch-kritischer Bibelauslegung in Amsterdam ist. Natürlich kennt dieser junge Menschenfreund alle möglichen Verwirrungen zum Thema Bibel und Christentum. Er denkt sich, dass er doch diese Gelegenheit beim Schopf packen und der Verwirrung ein Ende setzen sollte.

Und so hockt der Theologe sich zu jenem Hippie und befragt ihn, was denn Grund seiner freudigen Ausbrüche sei. „Ja“, sagt der Hippie, „ich lese gerade in der Bibel.“ Da dies für unseren Jung-Bibelprofi gerade kein Grund für solchen Überschwang ist, bemüht er sich, sanft den tieferen Grund zu erfahren. Nach einigen „Halleluja“ und „Gott ist gut“, merkt der Theologe, dass der Hippie gerade über Mose liest: „Gott tut ein Wunder nach dem anderen. Da hat dieser herrliche Gott das Rote Meer geteilt und das ganze israelische Volk konnte sicher hindurch auf der Flucht vor den Ägyptern.“

Nun wäre unser Theologe kein Freund der Menschen, wenn er nicht auch diesem verwirrten Hippie auf den rechten Weg helfen könnte. Denn Wunder kann man natürlich heute erklären. Und so zitiert der Theologe Quelle um Quelle wissenschaftlicher Arbeiten und beweist dem Hippie wortgewandt, dass alle Wissenschaft zeigt, dass das Rote Meer damals nicht mehr als eine 7 cm tiefe Pfütze war. Und der Hippie ist tatsächlich heilsam berührt. Kein Halleluja kommt mehr über seinen Mund, mit langem Gesicht dankt er seinem aufklärerischen Wohltäter und starrt leer auf seine Bibel. Unser Theologe dagegen setzt beschwingt seinen Weg fort, wieder eine gute Tat getan, eine Schlacht gewonnen.

Doch diesmal kommt er nicht weit. Kaum kommt er an der nächsten Ecke an, da hört er von hinten den Hippie wieder, lauter und überschwänglicher als zuvor klingt sein „Halleluja“ durch die Straße. Über so viel Unverstand gerät unser Theologe verständlicher Weise in Rage, stürmt zurück und fährt den Hippie an, was denn nun schon wieder Grund seines lauten „Hallelujas“ sei. Wieder dauert es einige Zeit, bis der Theologe erfährt, dass der Hippie eben noch weiter im Buch Mose gelesen hat.

Bis hierhin kann der Theologe folgen, jedoch ergibt es für ihn noch keinen Sinn. Dann aber erfährt der Theologe die Einzelheiten von der überschwänglichen Freude des Hippies: „Gott hat ein noch viel größeres Wunder getan: Er hat das gesamte ägyptische Kriegsheer in einer 7 cm tiefen Pfütze ertrinken lassen...“ Wie hat wohl der Theologe hierauf reagiert...?

Habe Freude und Spaß am Erkunden der Wunder Gottes. Auch heute noch gibt es so viele Wunder. Lebe mit Gott und du wirst all die Wunder erkennen!



DECISIONES

Marcando principios en la sexualidad juvenil

Internet: www.decisiones.org.py
Email: berating@decisiones.org.py
Fon: 0985 557 968



Einladung zum Geschichtssymposium

Der Verein für Geschichte und Kultur der Mennoniten in Paraguay lädt alle interessierten Personen zum 5. Symposium ein. Es soll am **31. Mai und 1. Juni 2013** in der **Bethel-Kirche in Loma Plata** stattfinden. Das Symposium beginnt am Freitagnachmittag um 14:30 Uhr und endet am Samstagnachmittag um 17:15 Uhr.

Das Thema der diesjährigen Veranstaltung ist:

„Erschließung und Begegnung im Siedlungsmennonitentum Paraguays“.

Folgende Themen sind vorgesehen:

1. Land als Bedingung des Wirtschaftswachstums unter Mennoniten – eine sozioökonomische und theologische Besinnung (Dr. Alfred Neufeld)
2. Der Erschließungsprozess des Gran Chaco seit dem späten 19. Jahrhundert (Uwe Friesen)
3. Stufen der Landnahme durch die Mennoniten (Rosali Goerzen)
4. Fragen der Landbesitzverhältnisse bei den Mennoniten in Ostparaguay (Dr. Hans Theodor Regier)
5. Weltweite Ansätze zur multikulturellen Verständigung heute (Michael Rudolph)
6. Rückblick auf 85 Jahre Lernprozesse des multikulturellen Miteinanders im Chaco (Wilmar Stahl)

Das Thema Begegnung der Kulturen und Landbesitz ist für uns Mennoniten, die wir traditionell zu den Landbewirtschaftern gehören, von großer Bedeutung. Welche spezifischen Auswirkungen hat der Landbesitz in Vergangenheit gehabt, und wie kann er sich in Zukunft zeigen? Darüber wollen wir Beiträge hören und diese vom gegenwärtigen Standpunkt her beleuchten, wozu alle Interessenten ganz herzlich eingeladen sind.

**Uwe Friesen
Vorsitzender**



Bücher zum Muttertag!

Eine tolle Geschenkidee!



Reichtum-Erfolg-Liebe?

Es war eines Tages im Frühling, als eine Frau vor ihrem Haus drei alte Männer stehen sah. Sie hatten lange weiße Bärte und sahen aus, als wären sie schon weit herumgekommen. Obwohl sie die Männer nicht kannte, folgte sie ihrem Impuls, sie zu fragen, ob sie vielleicht hungrig seien und mit hinein kommen wollten.

Da antwortete der eine von ihnen: „Sie sind sehr freundlich, aber es kann nur einer von uns mit Ihnen gehen. Sein Name ist **Reichtum**“ und deutete dabei auf den Alten, der rechts von ihm stand. Dann wies er auf den, der links von ihm stand und sagte: „Sein Name ist **Erfolg**. Und mein Name ist **Liebe**. Ihr müsst euch überlegen, wen von uns ihr ins Haus bitten wollt.“ Die Frau ging ins Haus zurück und erzählte ihrem Mann, was sie gerade draußen erlebt hatte. Ihr Mann war hoch erfreut und sagte: „Toll, lass uns doch Reichtum einladen.“ Seine Frau aber widersprach: „Nein, ich denke wir sollten lieber Erfolg einladen.“ Die Tochter aber sagte: „Wäre es nicht schöner, wir würden Liebe einladen?“ „Sie hat Recht“, sagte der Mann, „Geh raus und lade Liebe als unseren Gast ein.“ Und auch die Frau nickte und ging zu den Männern.

Draußen sprach sie: „Wer von euch ist Liebe? Bitte kommen Sie rein und seien Sie unser Gast.“

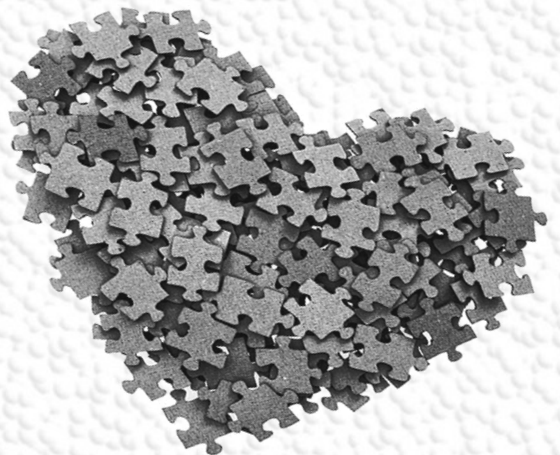
Liebe machte sich auf und ihm folgten die beiden anderen.

Überrascht fragte die Frau Reichtum und Erfolg: „Ich habe nur Liebe eingeladen. Warum wollt Ihr nun auch mitkommen?“

Die alten Männer antworteten im Chor: „Wenn Sie Reichtum oder Erfolg eingeladen hätten, wären die beiden anderen draußen geblieben. Da Sie aber Liebe eingeladen haben, gehen die anderen dorthin, wohin die Liebe geht.“

Was Sie in Ihrem persönlichen Umfeld beobachten, wird von offizieller Seite durch Zahlen bestätigt: Die „Institution“ Ehe ist stark bedroht und dass von Ehepaaren, die zum ersten Mal heiraten, die Hälfte wieder geschieden sind. Laden auch wir Liebe in unsere Ehe ein. Wahre Liebe ist nicht von der Art, dass sie einen Menschen überfällt wie ein unvorhergesehenes Ereignis. Wenn ein Mensch tiefe Wertschätzung und Bewunderung für jemand anderen entwickelt, das heißt, wenn er intensiv wahrnimmt, was der andere braucht, welchen Charakter er hat, welche Stärken und Schwächen, dann hat er begonnen, wahre Liebe zu erfahren. Und von da an sollte sie ein Leben lang zunehmen.

Welchen Gast haben Sie heute eingeladen?



Internet: www.decisiones.org.py
Email: beratung@decisiones.org.py
Fon: 0985 557 968

Lachen ist die beste Medizin - oder positiv das Leben gestalten!



Freundlich schauen, eine Medizin für den Körper

Alle bitte freundlich schauen!

Bitte freundlich schauen, bitte freundlich schauen. Lächeln, bitte lächeln. Wer hat das nicht schon mal gehört wenn Fotos gemacht werden? Keiner will sich nachher auf dem Foto als den „Ernstesten“ in der Gruppe betrachtet sehen. Die meisten Leute wollen doch wenigstens den besonderen Moment als „lächelnd“ in Erinnerung behalten. Deshalb hilft ja der/die Fotograf/in ja auch mit diesen Worten denken: „Bitte lächeln.“ Schlussfolgernd könnten wir sagen: „Wir können uns auch besser leiden wenn wir freundlich schauen.“ Wie viel mehr können andere uns leiden, wenn wir freundlich schauen. Leider gibt es auch solche Brummis, die nicht mal für ein „KLICK Moment“ freundlich schauen können.

Freundlich schauen ist einfach eine gute Sache. Ganz einfach zu verstehen. Mit freundlichen Menschen arbeitet es sich leichter. Mit freundlichen Menschen fühlt man sich wohler. Mit freundlichen Menschen ist es einfacher umzugehen. Mit freundlichen Menschen versteht man sich besser. Mit freundlichen Menschen scheint das Leben einfacher zu sein. Mit freundlichen Menschen mag man Freund sein. Man mag mich mehr wenn ich freundlich schaue, sogar ich mag mich mehr, wenn ich freundlich schaue.

Mimiken, die angelernt werden oder ein natürlicher Gesichtsausdruck

Man kann es lernen freundlich zu schauen. Es gibt Leute, die als freundlich erscheinen wollen (also nicht als brummig) und versuchen stets ihren Gesichtszug zu ändern, wenn jemand sie anspricht. Es gibt aber auch Leute bei denen kommt es ganz natürlich. Diesen Unterschied kann man leicht merken. Es ist schon schön, wenn Leute sich bemühen freundlich zu schauen, aber wie schön, wenn das Lächeln eines Menschen von Innen

her kommt. Meistens erkennt man den Unterschied in den Augen. Es gibt ein Sprichwort das sagt: „Die Seele des Menschen erkennt man im Blick des Menschen wieder“; oder auch, „In den Augen spiegelt sich die Seele des Menschen“. Die Bibel spricht in Lukas 6:45 vom Herzen. „Was immer in deinem Herzen ist, das bestimmt auch dein Reden“. Wir können das aber auch auf unsere Ausstrahlung beziehen und sagen: „Was immer in deinem Herzen ist, das sieht man in deinen Augen, in deinem Gesicht, in deinem Lächeln“.

Lächeln...eine Medizin?

Es ist wissenschaftlich bewiesen worden, dass die Muskelbewegung, die man beim Lächeln hervorbringt, eine gewisses Hormon, Endorphin genannt produziert, das sich heilend auf den Körper auswirkt. Endorphine werden als Glückshormone bezeichnet, weil sie bei Ereignissen ausgeschüttet werden, die wir als positiv erleben. Je mehr wir diese Mundbewegung, die wir Lächeln nennen, ausüben, umso mehr wird das Endorphin produziert und wirkt sich schmerzlindernd in unserem Körper aus. Jedes Lächeln bekommt uns. Wenn es Leute gibt, die nicht freundlich schauen können oder wollen, können sie wenigstens lernen so zu tun als ob sie lächeln würden und schon wird dieses Hormon, das zur Heilung dient, produziert.

Wie man schaut ist ansteckend

Ist es dir schon mal aufgefallen, dass Babys anfangen zu weinen wenn man sie düster anschaut, und dass sie zurück lächeln wenn sie angelächelt werden?

Hast du schon mal versucht jemanden freundlich anzuschauen, der gerade seine düsterste Maske aufhatte?

Einem freundlichen Lächeln zu widerstehen ist beinahe unmöglich; obzwar es auch echt harte Typen gibt.

Kinder glauben, dass sogar Tiere zurücklächeln. Wie sollte dann ein Mensch nicht darauf reagieren?

Versuch es einfach mal. Lächle jeden freundlich an den du begegnest und beobachte wie Leute darauf reagieren.

Wie kommt es dazu, dass einige Leute freundlich schauen und andere nicht?

Die Umstände des Lebens wollen so leicht unsere Laune und Reaktion bestimmen. Braucht aber nicht so sein. Es gibt Abwehrwaffen, die wir einsetzen können. Zum Beispiel können wir Jesus bitten unser Leben zu bestimmen. Aber weil wir so selbstständig wie möglich sein wollen und gerne alles selber bestimmen möchten, fällt es uns als Menschen so schwer uns der Herrschaft jemanden anderes zu unterstellen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass Sie manches über Gott wissen und Jesus vielleicht auch kennen und vielleicht haben Sie Ihn auch als persönlichen Erretter angenommen und um die Vergebung Ihrer Sünden gefragt. Aber wie ist es mit dem Teil wo Jesus der Herr über Ihr Leben sein will? In dem Fall entscheidet man nicht mehr selber, sondern ist von Jesu Führung abhängig. Und genau hier kommt es, wo die äußeren Umstände uns nicht mehr bestimmen brauchen. Wenn Jesus HERR meines Lebens ist, habe ich Frieden im Herzen. Egal wie hart es manchmal kommt, nichts liegt tiefer und stabiler wie dieser Friede Gottes.

Es ist genau dieser Friede, dieses an Gott Abgebenkönnen, ihn zum Herrn über mein Leben machen, was dazu führt, dass Menschen freundlich schauen können. Bei solchen Menschen erkennen wir es an ihrem Blick, dass sie tief drinnen froh und zufrieden sind. Diesen Menschen fällt das Lächeln nicht schwer, es kommt ganz natürlich.

Sicherlich können auch andere Menschen freundlich schauen, vielleicht weil es ihnen gerade gut geht oder weil sie es angelernt haben. Ihre Augen aber lehren ein anderes.

Das mit dem Lächeln ist ne gute Sache. Finde aus wie es dir am leichtesten fällt ein Lächeln hervorzubringen und wie du ein Lächeln auf dem Gesicht des andern hervorzaubern kannst. Freundlich schauen kann eine Situation nie verschlechtern.

Das ärztliche Rezept

Das Sprichwort sagt: „Lachen ist gesund“. Wenn freundlich schauen gut tut, dann ein gesundes, von Herzen kommendes Lachen, erst recht. Es tut gut einmal am Tag richtig von Herzen zu lachen. Lachen entspannt jegliche Muskel im Körper. Es befreit von Sorgen. Lachen stärkt das Herz und säubert die Tränensäckchen. Lachen produziert ein Hormon, das heilend wirkt. Lachen tut dem Menschen gut.

Achtung!! Seien Sie vorsichtig! Lachen ist ansteckend!

Mag. Lolita Rempel de Harder



Wer den Tag
mit einem
Lachen
beginnt,
hat ihn bereits gewonnen.
Cicero

Ich bin Gott von Herzen dankbar, dass ich mit einer frohen Natur geboren bin. Ich habe auch gelernt, dass man auch Freude ausstrahlen kann, wenn nicht immer alles glatt läuft. Gerade in schweren Zeiten ist es wichtig in uns zu schauen, was uns die wahre Freude nehmen will. Ist unser Herz gefüllt mit allerlei Sorgen, Mutlosigkeit, böse Gedanken, dann dürfen wir dieses gleich am Morgen im Gebet zu Gott bringen und ihn einfach bitten, uns doch die wahre Freude für den bevorstehenden Tag zu schenken. Und um seinen Segen bitten, um im Vertrauen zu Gott sagen zu können: Es wird ein schöner, froher Tag werden.



Der Feind ist ja auch am Werk und will uns alles Schwierige in den Weg schieben. Aber hören wir nicht auf Satans Lügen, wenn er sagt, es wird nur ein miserablerer Tag werden.

Gott ist bereit uns mit Freude zu füllen und dass wir auch von dieser Freude ausstrahlen. Wenn wir ein dankbares Herz haben, dann brauchen wir nicht mit einem langem Gesicht rumlaufen. Gott hält viel mehr für uns bereit, es liegt an uns, ob wir uns von ihm füllen lassen. Er hat einen guten Samen in unser Herz gelegt, und er möchte, dass dieser Samen aufgeht und Frucht bringt. „Ruhe in meiner Gegenwart und dann wird dein Herz voll Freude sein.“ In Johannes 16, 22 sagt Jesus: „Ihr habt jetzt Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“ In Psalm 118, 24 steht: „Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein.“

Könnte es so sein, dass wir wirklich mit dieser Freude in den Tag gehen.



Liese Warkentin

Wir lachen nicht, weil wir glücklich sind – wir sind glücklich, weil wir lachen.

Wie schön ein Lächeln sein kann, weiß man erst wenn man eines bekommt.

Wir alle haben die Wahl mit einer positiven Einstellung durchs Leben zu gehen. Es ist uns freigestellt, ob wir positiv oder negativ denken.

Als mir die Frage gestellt wurde „Warum lächelst du und warum hast du eine positive Lebenseinstellung“, wusste ich nicht so recht was ich antworten sollte, weil ich den Grund eigentlich gar nicht so genau weiß.

Ich habe dann etwas darüber nachgedacht und ich finde es einfach schön, wenn man freundlich schaut. Ein aufrichtiges Lächeln wirkt wahre Wunder.

Nichts in der Welt ist so ansteckend wie Lachen und gute Laune.

Ich habe einen Gott für den ich lebe und kann meinen Glauben frei ausleben, habe einen Job, Gesundheit, eine tolle Familie, super gute Freunde - wie sollte man da nicht eine positive Lebenseinstellung haben und glücklich sein??

Ich will nur heute mein Leben genießen und meine Zeit nutzen. Denn mir stehen jeden Tag 24 Stunden zur Verfügung, wie jedem anderen Menschen auch. Nutze die Zeit und sei glücklich. Denn du weißt nicht, ob es ein Morgen gibt an dem du froh sein kannst.

Jeder Tag an dem du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag.

Lachen tut so gut und es gehört zum Leben dazu. Lachen ist gesund und man sollte mehrmals am Tag von Herzen lachen.

Unser Humor ist ein richtiger Lebenshelfer, denn mit Humor geht alles leichter und wer von Herzen lachen kann, tut sich selbst etwas Gutes.

Ein Lächeln kostet nichts und es ist doch das schönste Geschenk, was man seinen Nächsten machen kann. Vergiss nicht zu lächeln....

Yvonne Wiebe



Eine positive Lebenshaltung

oder

Mit einem Lächeln durch das Leben



Ich habe wirklich keine Ahnung, warum mich die Redaktion des Info Friesland gebeten hat, über dies Thema etwas zu schreiben. Ich hab es aber gleich angenommen, weil mich das Thema doch wirklich fasziniert. Wie oft habe ich mir selber diese Fragen gestellt und Antworten gesucht.

Wird man mit einer positiven Lebenshaltung geboren, oder muss man sich für eine positive Lebenshaltung entscheiden?

Sind nur ernste Leute „ernst zu nehmen“, oder auch die, die immer wieder mal ein Lächeln auf den Lippen haben?

Sind Schwarzschauser wirklich Realisten?

Welche Ausstrahlung hat mein Leben?

Was wird von mir bleiben, wenn ich meinen Platz auf dieser Erde räume?

Ich bin kein Psychologe und kann die Tiefen des menschlichen Geistes und Gefühls nicht ergründen. Als Lehrer und Pädagoge meine ich aber, dass man sich, unabhängig von seiner Veranlagung, **für eine positive Lebenshaltung entscheiden kann** und es auch unbedingt tun sollte. Das ist die Verantwortung jedes Menschen. Wenn ich mich dafür entscheide, meinem Mitmenschen ein Freund, ein Helfer zu sein, gibt es immer wieder Gelegenheiten, das auch zu tun. Wenn ich mich dafür entscheide, meinem Nächsten seine Unzulänglichkeiten und Fehler nicht nachzutragen oder ständig vor die Nase zu halten, wird ein besseres Miteinander gestaltet und die Arbeit wird meist erfolgreicher. Hermann Hesse soll einmal gesagt haben: *„Wenn wir einen Menschen glücklicher und heiterer machen können, so sollten wir es in jedem Fall tun, mag er uns darum bitten oder nicht.“* Man muss sich für eine positive Lebenshaltung entscheiden, das Lächeln kommt dann meist von selber.

Es gibt Leute, die glauben, alles wäre vernünftig, was man mit einem ernsthaften Gesicht tut. Hier trägt der

Schein aber sehr oft. **Nicht nur ernste Leute sind „ernst zu nehmen“.** Humor haben nicht selten die Leute, die eigentlich nichts zu lachen haben. Ich jedenfalls mache einen Unterschied zwischen ernsten Leuten, und solchen, die mit Recht „ernst zu nehmen“ sind und freue mich immer, wenn sie auch noch ein Lächeln zeigen können.

Man sagt zwar: „Pessimisten haben es besser, denn sie werden stets positiv überrascht.“ Da ist wirklich etwas dran, denn, wie es heißt, trifft ja nur 5% von dem ein, was man befürchtet. Folglich wird ein Schwarzschauser sehr oft positiv überrascht, weil es nun doch mal wieder nicht so schlimm wurde, wie befürchtet. Hier stellt sich die Frage nach der Verantwortung des Menschen. Ein negativ eingestellter Mensch tut meist wenig für den Erfolg, weil es ja sowieso nichts nützt. Daher heißt es ja auch so schön: **„Ein Pessimist ist ein Mist auf dem nichts wächst.“** Eine Person mit einer positiven Lebenshaltung bemüht sich ganz besonders, damit das, was er sich wünscht und erhofft, auch eintreffen möge.

An dieser Stelle müssten wir nachdenken, welche Leute dich nun wirklich motivieren? Wer gibt dir Mut zum Leben? Welches sind deine Vorbilder? Zu diesem Thema wäre es sicher sinnvoll, eine Studie, bzw. eine Befragung durchzuführen. Doch auch jeder persönlich kann darüber nachdenken und sich dann die Frage stellen: **„Welche Ausstrahlung hat mein Leben auf das meiner Mitmenschen?“** Es gibt so viele Volksweisheiten, die uns die Wichtigkeit des Lächelns und der positiven Lebenshaltung wichtig machen. Hier ein paar Zitate aus dem Internet, die mir die „Jungs von Google“ mit ihrer „Suchmaschine“ bereitwillig aus ihrer „Bibliothek“ zugestellt haben:

„Drei Dinge helfen, die Mühseligkeiten des Lebens zu tragen: Die Hoffnung, der Schlaf und das Lachen.“ Immanuel Kant

„Das Lächeln, das du aussendest, kehrt zu dir zurück.“ Indisches Sprichwort

„Wenn du jemanden ohne Lächeln siehst, schenk ihm

Deins.“ Burmesisches Sprichwort

„Jeder Tag, an dem du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag.“ Charlie Chaplin

Als Christen haben wir auch genügend Aufforderungen in der Bibel, eine positive Lebenshaltung und Freude auszuleben und weiterzugeben: „*Alles was ihr tut, das tut von Herzen...*“, „*Seid fröhlich in Hoffnung...*“ In einem Drama von Nietzsche heißt es: *Die Christen müssten mir erlöster aussehen. Bessere Lieder müssten sie mir singen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte.* Leute mit positiver Lebenshaltung sind also gefragt.

Und schließlich: **Was wird von uns bleiben, wenn wir unseren Platz auf dieser Erde räumen?** Jemand hat einmal gesagt: „*Als du auf die Welt kamst, lächelten alle, nur du weintest. Lebe so, dass, wenn du stirbst, alle weinen, nur du lächelst.*“ Nun, den ersten Teil des Satzes kann ich in meinem Fall nicht beweisen, ich war schließlich das achte Kind. Aber über das, was man zurücklassen will, sollte man immer wieder nachdenken.

Ich schätze die Leute, die mein Leben auf eine positive Art geprägt haben. Ich schätze die älteren Leute, die sich darüber Gedanken machen, was sie ihren Nachkommen und der Gesellschaft, in der sie wirkten, hinterlassen wollen. Der Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland, von dem uns Theodor Fontane eine eindrucksvolle Ballade hinterlassen hat, ist uns da mit seinem Birnbaum auf dem Friedhof ein gutes Beispiel. Und ich trage mit Stolz den Ehering meines Großvaters Kornelius Neufeld, den er mir als seinen Namensträger hinterlassen hat.

Es lohnt sich, sich für eine positive Lebenshaltung zu entscheiden und mit einem Lächeln durch das Leben zu gehen.

Kornelius Neufeld

Schulrat von Fernheim

z.Z. Leiter der Allgemeinen Schulbehörde

Die 10 Gebote der Gelassenheit

- 1. Leben:** Nur für heute werde ich mich bemühen, einfach den Tag zu erleben - ohne alle Probleme meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.
- 2. Sorgfalt:** Nur für heute werde ich größten Wert auf mein Auftreten legen und vornehm sein in meinem Verhalten: Ich werde niemanden kritisieren; ja ich werde nicht danach streben, die anderen zu korrigieren oder zu verbessern... nur mich selbst.
- 3. Glück:** Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin ... nicht nur für die andere, sondern auch für diese Welt.
- 4. Realismus:** Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich an meine Wünsche anpassen.
- 5. Lesen:** Nur für heute werde ich zehn Minuten meiner Zeit einer guten Lektüre widmen. Wie die Nahrung für das Leben des Leibes notwendig ist, ist die gute Lektüre notwendig für das Leben der Seele.
- 6. Handeln:** Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen - und ich werde es niemandem erzählen.
- 7. Überwinden:** Nur für heute werde ich etwas tun, wozu ich keine Lust habe. Sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen, werde ich dafür sorgen, dass niemand es merkt.
- 8. Planen:** Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht genau daran, aber ich werde es aufsetzen. Und ich werde mich vor zwei Übeln hüten: vor der Hetze und vor der Unentschlossenheit.
- 9. Mut:** Nur für heute werde ich keine Angst haben. Ganz besonders werde ich keine Angst haben, und mich an allem freuen, was schön ist. Und ich werde an die Güte glauben.
- 10. Vertrauen:** Nur für heute werde ich fest daran glauben – selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten – , dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.

Nimm dir nicht zu viel vor. Es genügt die friedliche, ruhige Suche nach dem Guten an jedem Tag zu jeder Stunde, und ohne Übertreibung und mit Geduld.



Lebenslauf

Sander Isaak

13.03.1997—09.04.2013

Sander wurde am 13. März 1997 als vierter Sohn von Ernesto und Eveline Isaak geboren. Im Kreis seiner Familie und in der Schule verbrachte er eine glückliche Kindheit. Er war von Jung an aktiv und sozial. Die Programme in der Sonntagsschule, mit den Teenagern und im letzten Jahr auch die Jugendprogramme waren ihm sehr wichtig. Er war begeistert und arbeitete gerne mit. Gegenwärtig war er im Missionskomitee der Jugend tätig.

Am 25. September 2011 wurde Sander auf seinen Glauben an Jesus Christus hin getauft und in die Mennoniten Gemeinde Friesland aufgenommen. Eines seiner Bestreben war es stets, seinen Kameraden, die es in der Schule schwer hatten, zu helfen. Diese Hilfsbereitschaft und sein freundliches Wesen kennzeichneten ihn.

Am Dienstagabend machte er sich begeistert fertig, um beim Fußballtraining auf dem Sportplatz mitzumachen. Auf dem Weg nach Central passierte dann das Unglück. Er stieß frontal mit einem LKW zusammen, bei dem nur ein Licht funktionierte. Vom Unfallort wurde er zum Hospital Tabea gebracht, von wo aus die Ambulanz ihn nach Asunción zum Hospital Bautista brachte. Hier starb er etwa eine Stunde später, um 23 Uhr.

Sander wird uns sehr fehlen, in der Familie hinterlässt er eine große Lücke. Aber wir sind guter Hoffnung, dass er bei Jesus ist. Er hinterlässt seine Eltern, Ernesto und Eveline, seine Brüder Rendy, Orlando und Fredy, seine Großeltern Wiens und viele Verwandte und Freunde.

Die tieftrauernde Familie Isaak



Sander am Rednerpult in der Kirche der Missionsgemeinde in Itacurubi del Rosario.



Lebenslauf

Peter Pankratz

28.10.1923—18.04.2013

Peter Pankratz wurde am 28. Oktober 1923 in Fürstenland Russland als Sohn von Franz und Neta Pankratz geboren.

Als Jüngling siedelte er mit seinen Eltern und Geschwistern im Jahre 1930 in Fernheim an. Im Jahre 1937 ist er mit seinen Eltern und Geschwistern nach Ostparaguay in die Kolonie Friesland umgezogen.

Im Jahre 1947 wurde Peter Pankratz auf seinen Glauben hin vom Ältesten Abraham Harder getauft und in der Menonitengemeinde Friesland aufgenommen. Sein Taufspruch war: „Ich vermag alles durch den, der mich stark macht: Jesus Christus.“

Nachdem er am 17. Juni 1950 mit Tina geb. Bärg in den ersten Ehestand gegangen war, ließ er sich in der MB-Gemeinde zu Friesland aufnehmen. Seine erste Frau starb im Jahre 1995 im Alter von 69 Jahren.

Am 12. Oktober 1997 ging er mit der Witwe Anna Wiens in den zweiten Ehestand.

Ab dem 3. Dezember 2012 wohnte er im Altenheim Friesland. In den letzten vier Monaten ist er wiederholt für einige Tage im Krankenhaus Tabea betreut worden. Am Dienstag, dem 16. April wurde er zum letzten Mal zur Betreuung ins Krankenhaus gebracht, wo er dann am 18. April 2013 um 3 Uhr morgens von unserem himmlischen Vater in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Um ihn trauern heute seine sechs Kinder und 13 Enkel mit Ehepartnern, 2 Urenkel, ein Bruder in Kanada und seine Frau Anna aus der zweiten Ehe mit ihren 6 Kindern und 18 Großkindern mit Ehepartnern, 32 Urgroßkinder, viele Verwandte, Freunde und Bekannte.

Unser Vater, Peter Pankratz, hat ein Alter von 89 Jahren, 5 Monaten und 20 Tagen erreicht. Er hat stets fleißig als Ackerbauer und Viehzüchter für den Unterhalt seiner Familie gesorgt.

Im Namen der Kinder wollen wir uns ganz herzlich beim Altenheim- und Krankenhauspersonal für den Dienst, den sie mit viel Liebe und Hingabe an unseren Vater geleistet haben, bedanken.

Die trauernden Kinder

Lachende Kinder



Kolonie Friesland—ein lachend, strahlendes Gesicht!!

